

Wochen-Zeitung

FÜR DAS EMMENTAL UND ENTLEBUCH

Konzerte zum Ewigkeitssonntag

Hasle:

Zusammen mit Vokal- und Instrumentalsolisten gab der Kirchenchor Hasle zwei dem Ewigkeitssonntag gewidmete Konzerte. An den Anfang stellte der Chor ein Werk eines in unserer Gegend zu Unrecht kaum bekannten Komponisten: César Francks Offertorium «Deine Hand, starker Gott». Bereits hier war der Bezug zum Ewigkeitssonntag zu spüren, fühlte sich doch der Psalmist durch Gott selbst in Todesnot geborgen und gestärkt. Ähnliche Aussagen enthält auch J. S. Bachs Kantate «Was Gott tut, das ist wohlgetan». Bach lag viel an diesem Rodigast-Choral, hat er ihn doch mehrmals für Kantaten verwendet. Auch hier vertraut der Textdichter auf Gottes gerechten Willen und dessen Hilfe in der Not. Sind sie sich zu Lebzeiten nie begegnet, so standen nun hier ihre Werke nebeneinander: J. S. Bach und G. F. Händel. Mit Händels Kantate «So wie der Hirsch nach Wasser schreit» (Psalm 42) rundete nämlich der Chor zusammen mit seinen Gesangssolisten Emilie Inniger (Sopran), Lucrezia Lucas (Alt), Luigi Chiaramonte (Tenor) und David Zürcher (Bass) und einem Ad-hoc-Instrumentalensemble das Konzert auf gediegene Weise ab. Dem Dirigenten, Elie Jolliet, ist es gelungen, den Zuhörerinnen und Zuhörern in der Kirche Hasle nicht nur tolle Musik, sondern auch wertvolle Gedanken aus den aufgeführten Werken näherzubringen. Als Dankeschön für den grossen Beifall schenkte der Chor den Anwesenden Mendelssohns «Verleih uns Frieden gnädiglich», damit kam auch die Deutsche Romantik auf ihre Rechnung.

28.11.2024 :: Heinz Rutschli (hrl)

Konzerte zum Ewigkeitssonntag

Hasle: Zusammen mit Vokal- und Instrumentalsolisten gab der Kirchenchor Hasle zwei dem Ewigkeitssonntag gewidmete Konzerte. An den Anfang stellte der Chor ein Werk eines in unserer Gegend zu Unrecht kaum bekannten Komponisten: César Francks Offertorium «Deine Hand, starker Gott». Bereits hier war der Bezug zum Ewigkeitssonntag zu spüren, fühlte sich doch der Psalmist durch Gott selbst in Todesnot geborgen und gestärkt. Ähnliche Aussagen enthält auch J. S. Bachs Kantate «Was Gott tut, das ist wohlgetan». Bach lag viel an diesem Rodigast-Choral, hat er ihn doch mehrmals für Kantaten verwendet. Auch hier vertraut der Textdichter auf Gottes gerechten Willen und dessen Hilfe in der Not. Sind sie sich zu Lebzeiten nie begegnet, so standen nun hier ihre Werke nebeneinander: J. S. Bach und G. F. Händel. Mit Händels Kantate «So wie der Hirsch nach Wasser schreit» (Psalm 42) rundete nämlich der Chor zusammen mit seinen Gesangssolisten Emilie Inniger (Sopran), Lucrezia Lucas (Alt), Luigi Chiaramonte (Tenor) und David Zürcher (Bass) und einem Ad-hoc-Instrumentalensemble das Konzert auf gediegene Weise ab.

Dem Dirigenten, Elie Jolliet, ist es gelungen, den Zuhörerinnen und Zuhörern in der Kirche Hasle nicht nur tolle Musik, sondern auch wertvolle Gedanken aus den aufgeführten Werken näherzubringen. Als Dankeschön für den grossen Beifall schenkte der Chor den Anwesenden Mendelssohns «Verleih uns Frieden gnädiglich», damit kam auch die Deutsche Romantik auf ihre Rechnung. *hrl.*